

Rundschau

Informationsblatt der steirischen KPÖ

Ausgabe 130, Juni 2019 – zugestellt durch post.at

Österreichische Post AG/Postentgelt bar bezahlt
RM 18A041515 E Aufgabe: 8720

Zeitung der KPÖ für Judenburg

POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
19A041731 E

Ärzte-Bereitschaftsdienst: KPÖ fordert Neuverhandlung

Seit 1. April gilt in der Steiermark ein neues Modell der Ärztebereitschaftsdienste. Statt vorher 92 gibt es nun nur mehr 24 Sprengel, die entsprechend riesige Gebiete abdecken müssen. So reicht der Sprengel Judenburg von Hohentauern bis Obdach.

Knittelfeld ist in einem Sprengel mit Trofaiach und Wald am Schoberpass, nicht jedoch mit der Nachbargemeinde Spielberg. Über solche Verrücktheiten entschieden Bürokraten in Graz, die Bevölkerung oder die Ärzte vor Ort wurden nicht eingebunden. Zudem gibt es zwischen 24 Uhr und 7 Uhr in der Früh überhaupt keine Bereitschaft. Auch die oft lange Wartezeit beim Gesund-

heitstelefon sorgte schon für Ärger. Man darf bekanntlich nicht mehr direkt beim Arzt anrufen, sondern wird von einem Telefondienst mittels eines Fragebogens abgeurteilt.

Dieses Modell missfällt nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern, auch die Ärzteschaft ist weitgehend kritisch. In Zeltweg hat der Bürgermeister bekanntgegeben, dass sich kein einziger der dortigen Ärzte an dem neuen Modell beteiligt. In Judenburg ist die Situation ähnlich. In unserem Sprengel waren

im April beispielsweise weniger als 12 Prozent der Dienste besetzt.

Die KPÖ fordert deshalb eine Rücknahme des neuen Modells der ärztlichen Bereitschaft und dessen Neuverhandlung unter Einbeziehung der Gemeinden, der örtlichen Ärzteschaft und der Bevölkerung.



**So retten wir unser
Gesundheitssystem!**

Gesundheit ist keine Ware! Broschüre der KPÖ zur Rettung unseres kostenlosen Gesundheitssystems: Bitte anfordern unter: 0699 / 12534965

Um unser Geld ist den Politikern wirklich nichts zu teuer.

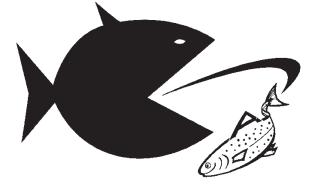
Für die 1. Mai-Feier von Ex-Kanzler Kurz und seinen Ministerinnen – genannt „Familienfest“ wurden 231.000 Euro ausgegeben. Die Rechnung bezahlt der Steuerzahler, nicht die ÖVP.



Einen erholsamen Sommer...
...wünschen

die Judenburger KPÖ-Gemeinderäte Peter Karner und Christine Pichler
sowie die Redaktion der Judenburger Rundschau

Neuwahl: Was dahinter steckt



In den letzten Wochen war in Österreich sehr viel los. Einen kurzen Augenblick lang haben wir hinter die Kulissen der großen Politik schauen dürfen. Und es ist kein gutes Bild, das uns da geboten wird.

Da führt sich Strache auf wie ein Halbstarke und plaudert Geheimnisse darüber aus, wie es mit den Spendermillionen zwischen großen Firmen und Parteien aussieht. Er tritt nach dem Skandal zurück und ein paar Tage später hat er so viele

Vorzugsstimmen, dass er als Abgeordneter in das EU-Parlament einziehen kann.

Und wir haben Neuwahlen im Herbst. Dabei spielen die Kosten keine Rolle. Genau jene Parteien, die bei den armen Leuten und den Pensionisten sparen, wo es nur geht, lassen 2 Jahre nach der letzten Wahl schon wieder wählen. Das kostet gar nicht so wenig. Und immer ist der andere Partner schuld. Dabei hätte diese Periode 5 Jahre lang gedauert.

Sebastian Kurz ist nämlich eine Spielernatur. Er will es machen wie sein Vor-

gänger Schüssel: Die Koalition platzen lassen, Neuwahlen und danach mit der FP weitermachen – oder mit den Neos.

Worum geht es dabei? In aller Stille bereiten die Parteien gravierende Verschlechterungen des Mietrechts vor und man will auch das österreichische Pensionssystem durchlöchern. Dafür sorgt nicht das Geld von russischen Oligarchen, sondern dafür sorgen die Industriellenvereinigung und Großspender aus Wirtschaft und Immobilienbranche. Davon werden wir im Wahlkampf wenig hören. Das wird aber nach der Nationalratswahl eine große Rolle spielen.

In diesen Monaten haben wir eine Regierung, die vom Bundespräsidenten eingesetzt worden ist. Ihre Minister sind aber Vertrauensleute von VP, SP und FP. Das wird den Inhalt ihrer Tätigkeit prägen. Die arbeitenden Menschen haben auch von den neuen Gesichtern nicht viel zu erwarten.

KPÖ-Gemeinderat Peter Karner: „Deshalb ist Vorsicht notwendig. Macht braucht Kontrolle. Der Platz der KPÖ ist auch unter den neuen Bedingungen an der Seite der arbeitenden Menschen. Daran sollte man in den nächsten Wochen denken, wenn ein schmutziger Wahlkampf viele wichtige Fragen in den Hintergrund drängt.“



Banken kassieren bei Kleinkunden ab

Die Banken wurden mit vielen Steuermilliarden

gerettet. Jetzt machen sie wieder Riesengewinnen und schnalzen gleichzeitig die Gebühren für ihre Kleinkunden kräftig hinauf.

Beispiele gefällig: Die Erste Bank steigerte im Jahr 2018 den Gewinn nach Steuern um 36,75 Prozent auf 1,7 Mrd. Euro. Die Bawag machte „nur“ 127 Millionen Euro Gewinn, eine Steigerung um 12 Prozent.

KLEIN, aber MIT BISS



Das war eine KURZE Regierung. Wir werden aber noch lange an sie denken müssen.



Für pflegende Angehörige

Eine wenig bekannte Tatsache ist, dass sich pflegende Angehörige versichern können. Wer einen Angehörigen ab Pflegestufe 3 betreut kann sich pensionsrechtlich absichern.

Seit 2009 gibt es die Möglichkeit einer kostenlosen Selbstversicherung um Pensionsansprüche zu erwerben bzw. aufzustocken. Voraussetzung dafür ist eine Pflegestufe 3 und ein Nachweis dafür dass man mindestens 14 Stunden pro Woche mit pflegenden Tätigkeiten beschäftigt ist. Dazu zählen auch Reinigung, Kochen, Arztbesuche, Ein-

kaufen und ähnliches.

Der Bund bezahlt die Pensionsbeiträge für ein Monatseinkommen von 1864 Euro brutto, auch zusätzlich zu einem anderen Einkommen. Der Verwandtschaftsgrad ist weit gefasst, Lebenspartner, Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder sind anspruchsberechtigt. Anträge sind bei der PVA zu stellen.

Nur 4,7 % der Anspruchsberechtigten sind über dieses Angebot versichert, der Bund hat natürlich kein Interesse, dass die Menschen über ihre Ansprüche bescheid wissen. Darum informieren wir über diese Möglichkeit.

16 Prozent Gehaltserhöhung – für Spitzenmanager

Die Mehrheit der Bevölkerung kann froh darüber sein, wenn ihre Gehaltserhöhung 3 Prozent brutto erreicht. Für Spitzenmanager gelten andere Maßstäbe. Die Vergütung der österreichischen Vorstandschefs ist 2018 im Durchschnitt um 16 Prozent gestiegen.

Das sind die Gehälter:

Spitzenverdiener war 2018 OMV-Chef Rainer Seele mit

einem Jahressalär von 4,47 Mio. Euro.

Zu den Gagen-Kaisern gehörten BAWAG-Chef Anas Abuzaakouk (4,45 Mio. Euro), voestalpine-Chef Wolfgang Eder (3,76 Mio. Euro), Immobilien-CEO Oliver Schumy (3,43 Mio. Euro), Andritz-Chef Wolfgang Leitner (3,12 Mio. Euro) und Erste-Group-Chef Andreas Treichl (3,06 Mio. Euro).

Daten zur Klimakatastrophe

In der Wissenschaft herrscht große Einigkeit, dass die weltweite Durchschnittstemperatur nicht um mehr als zwei Grad steigen darf, damit die Folgen des Klimawandels noch einigermaßen beherrschbar sind, besser wären 1,5 Grad.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, muss der Ausstoß von

CO₂ drastisch reduziert werden. Bleibt es beim derzeitigen Ausstoß, wird sich das Weltklima in 24 Jahren um zwei Grad und in nur neun Jahren um 1,5 Grad erwärmen.

Daten zum Eurofighter

Tankinhalt: 6.215 l

Verbrauch/h (bei 1.050 km/h): 6.344 l

Kosten Kerosin/h: 3.806 Euro

Betriebsstunde: 80.000 Euro

Betrieb im Jahr: 60.000.000 Euro

FILMABEND & DISKUSSION

„Der Hammer steht auf der Wiesen da draußen“

Der Film von 1981 behandelt die Lage der Arbeiter der VEW Judenburg, zur Zeit der geplanten Schließung und lässt auch den damaligen KPÖ-Gemeinderat Hubert Buchmann über die Folgen der Stilllegung des Bergbaus in Fohnsdorf zu Wort kommen.

Fr. 05.07. 17:00 Uhr
Resti, Josefiplatz 3
Fohnsdorf

Wir laden herzlich ein!



KOMMENTAR

Von KPÖ-Gemeinderat
Peter Karner



Judenburg verkauft sich selbst

In der jüngsten Gemeinderatssitzung stand der Verkauf von rund 20 Quadratmeter Grund auf der Tagesordnung. Das ist an sich nichts Besonderes, immer wieder verkauft die Stadt kleinere Flächen, um beispielsweise Zufahrten zu Häusern zu ermöglichen. Diese 20 Quadratmeter allerdings befinden sich am Hauptplatz von Judenburg. Ein Gastwirt will dort einen Gastgarten errichten.

Diesem Antrag der SPÖ konnte ich nicht zustimmen. Ich habe nichts dagegen, dass jemand einen Gastgarten errichten will, aber da gäbe es andere Möglichkeiten, etwa eine Verpachtung des Grundstückes für einen gewissen Zeitraum. Aber ein Verkauf eines Stückes unseres Hauptplatzes ist eine ganz problematische Sache. Die Gemeinde gibt hier wichtigen Handlungsspielraum auf. Stellen Sie sich vor, in zehn oder zwanzig Jahren will die Stadt am Hauptplatz etwas verändern, beispielsweise eine Neugestaltung wie sie gerade in Knittelfeld umgesetzt wurde, oder ein neues Park- oder Verkehrskonzept. Da kommt es bei der Planung auf jeden Quadratmeter an. Niemand kann garantieren, dass in zehn oder zwanzig Jahren es dieses Wirtshaus noch gibt, oder ob der Gastgarten noch benötigt werden wird. Aber für die Stadt ist dieses Grundstück auf ewig verloren.

Wir von der KPÖ sagen: „Wer verkauft ist schon verkauft.“ Das haben wir immer so gehalten, auch hier in Judenburg. Deshalb konnte die KPÖ diesem Verkauf nicht zustimmen.

KPÖ

Ihr KPÖ-Gemeinderat
Peter Karner

KPÖ Murtal Bürozeiten

RUFEN SIE UNS AN! Das KPÖ-Bezirksbüro am Fohnsdorfer Josefiplatz 3a ist Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Tel. 0664 / 7346 2480

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: KPÖ Murtal, 8753 Fohnsdorf, Josefiplatz 3, Tel&Fax 03573 / 2166, Verantwortlicher Chefredakteur und Hersteller: Andreas Fuchs, E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at. druck: gutenberghaus
Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

Dem Bundespräsidenten sollte höchstens das 10fache des jeweiligen Mindestlohns zustehen

Kinderland Ferienaktion 2019

Ein Sommer mit Kinderland Steiermark

Sommerhits für Ferienkids.

Auch in diesem Jahr treffen sich Kinder aus allen Ecken der Steiermark in unseren Ferienanlagen.

Wir bieten Familien einen passenden und vor allem kostengünstigen Erholungsaufenthalt für ihre Kinder.

Wer Abenteuer und Abwechslung sucht und zwischen 6-15 Jahren ist, fühlt sich in unserem Feriendorf am Turnensee (Kärnten/nah dem Klopeinensee) zuhause. Es stehen 1-, 2- und 3-wöchige Aufenthalte zur Auswahl.

Das Programm bietet vom Baden am hauseigenen Strand bis hin zu kreativen, sportlichen und kulturellen Angeboten alles, was den Sommer im Feriendorf zum unvergesslichen Erlebnis macht.

Über Zuschussmöglichkeiten informiert sie Kinderland Mürzzuschlag unter Tel: 0650 2710 550

Wer sich noch nicht so recht alleine in die Ferien fahren traut, aber dennoch mit Freunden „abhängen will“ ist in den einwöchigen Actionwochen mit vielen zusätzlichen Ausflügen oder unseren Reitwochen, gut aufgehoben.



Kinderland sucht Ferienmitarbeiter/innen!

Wer in den Ferien gerne mit oder für Kinder arbeiten will, ist genau richtig beim Kinderland. Ob in der Küche helfen, ob als Heimhilfe für Sauberkeit zu sorgen, ob als Heimarbeiter Kaputttes herrichten oder als Gruppenleiter/in direkt mit den Kindern arbeiten – für Alle gibt es Möglichkeiten im Ferienheim am Turnensee. Darüber hinaus kann ein Kind pro Mitarbeiter/in kostenlos mitfahren.

Rätsel lösen und das Lösungswort per E-Mail oder Post an der Kinderland-Ferienbüro schicken!

HAUPTPREIS: 1 Woche Ferienaufenthalt für ein Kind zwischen 6 und 15 Jahren.

Einsendeschluß: 7.Juli 2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinnen Sie einen Ferienaufenthalt für Ihr Kind!

runde Schneehütte	Turnübung	Bob-, Rodelbahn	gelblich braune Erdart	Lichtquelle; Lampentyp	Zuckerrohrbranntwein	bekannt geben, ankündigen	Sinnesorgan
Bratrost	6			Schlaf-erlebnis	1		
Schnell! Ab!		7	Würdigung	8			untere Rückenpartie
Spaß; Unfug			Tiermund	Schwarzdrossel		5	
Leumund, Ansehen	Schafjunges			Je, für (lateinisch)	früherer türkischer Titel	schmal; begrenzt	
	3			sich abmühen (sich ...)			4
Wettkampfstätte; Manege	spannend		2				
behaarte Tierhaut	9		Apfelsine				

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

GLB-KPÖ erfolgreich

Bei der Arbeiterkammerwahl konnte die Liste GLB-KPÖ ein Mandat zulegen. 5 (4) Mandate und 4,5 (4,1) Prozent der Stimmen zeigen, dass eine gute Interessenvertretung in der Steiermark Anklang findet.

Im Betriebsrat von Magna-Steyr in Graz konnte sich der GLB mehr als verdoppeln. Mit 883 Stimmen (+573 Stimmen), 18,5 Prozent (+8,6%) erreicht er 5 Mandate (+3) und wird damit die zweitstärkste Betriebsratsfraktion im „Puchwerk“.

Wussten Sie, dass ...

...Anfang 2020 Gemeinderatswahlen stattfinden? Auch die Judenburg wählt einen neuen Gemeinderat.

Wir suchen Leute die sich für eine soziale Kommunalpolitik engagieren möchten und bereit sind für die Interessen der Be-

völkerung einzutreten. Wenn Sie für den Gemeinderat kandidieren wollen, Ideen oder Vorschläge haben, reden Sie mit uns! KPÖ Judenburg: Tel. 0699/ 12 543 965 oder E-Mail: kp.fohnsdorf@kpoe-steiermark.at